Zeitschrift: Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen
Herausgeber: Verein Aktiver Staatsbürgerinnen
Band: 34 (1978)
Heft: 7-9

Artikel: Brief der Zentralpräsidentin an die Sektionspräsidentinnen
Autor: Egli-Delafontaine, Olivia
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-844538

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

litischen Leben; die Frauen dürften sich nicht auf den «nichtgouvernementalen» Bereich beschränken und den gouvernementalen, das heisst die Entscheidungen, den Männern überlassen.

Gewerkschaften nicht mehr reine Männerdomänen

Die Zahl der in einzelnen Gewerkschaften organisierten Frauen hat in Deutschland letztes Jahr stark zugenommen. So hatte die IG Druck und Papier eine «weibliche Zusatzrate» von 17,6, die Gewerkschaft Holz und Kunststoff von 13,4, die Gewerkschaft Handel, Banken und Versicherungen 11,4, die Postgewerkschaft von 9,7 und die IG Metall von 9,0 Prozent zu verzeichnen. Dass immer mehr Frauen dem Deutschen Gewerkschaftsbund beitreten, sei unter anderem auf intensivere Basisarbeit der schon organisierten Kolleginnen zurückzuführen, wird vermutet. In bundesdeutschen Betriebsräten gab es noch 1966 nur 848 Frauen, heute sind es 1265. Aufgrund einer Umfrage bei allen Betriebsrätinnen konnte auch festgestellt werden, dass Frauen beispielsweise bei Lohnforderungen nicht mehr «passive Zuschauer» sind.

Es wird immer angenommen, dass die Frauen im allgemeinen ruhige, passive Naturen haben, aber Frauen fühlen genauso wie Männer. Mädchen brauchen eine Möglichkeit, ihre Fähigkeiten zu üben, und einen Aufgabenkreis für ihre Anstrengungen, genauso wie ihre Brüder dies brauchen. Es ist sehr engstirnig, zu behaupten, dass die Frauen sich damit begnügen sollten, Puddinge zu kochen und Strümpfe zu stricken! Charlotte Brontë (1816—1855)

Brief der Zentralpräsidentin an die Sektionspräsidentinnen

«Le monde entier interviewé», herausgegeben durch La Bâloise Groupe des Assurances, Bâle, enthält interessante Angaben über die Stellung der Frau, und ich habe das «statistische Material» daraus gezogen.

Die Frau in ihrer Umwelt ist bekanntlich ein sehr komplexes Phänomen, denn ihre Rolle erfährt heute weltweit einen Wandel, den niemand mit gutem Gewissen wegleugnen kann. Aus der oben erwähnten Studie entnehme ich, dass von den befragten Männern und Frauen in den verschiedenen europäischen Ländern durchschnittlich zirka 75 Prozent sich eines solchen Wandels bewusst sind. In der Schweiz sind 34 Prozent der Befragten der Ansicht, dass die Rolle der Frau sich *stark* wandelt und 51 Prozent äussert sich dahin, dass sie sich *ziemlich* wandelt.

Interessanterweise beantworten in Europa die befragten Hausfrauen die Frage, ob sie gerne eine Tätigkeit extramuros, also ausserhalb des Haushaltes, annehmen möchten, mehrheitlich mit *nein.* Von drei befragten Hausfrauen wollen *zwei* keine Tätigkeit neben dem Haushalt!

Weltweit betrachtet ist der prozentuale Anteil der Hausfrauen, die keine andere Tätigkeit wünschen, ein bisschen tiefer, aber nirgends in der Welt, *ausser in Afrika,* wünscht eine Mehrheit der Frauen eine Tätigkeit ausserhalb des Haushaltes. Die sehr interessante Frage, *wieso* die Frauen keine berufliche Tätigkeit ausserhalb des Haushaltes wünschen, bleibt zunächst vollständig unbeantwortet. Da sehr unterschiedliche Motive denkbar sind, wäre es meines

Schweizerisches
Sozial-Archiv
Neumarkt 28
8001 Zürich

G

A.Z.
8049 Zürich

Erachtens wichtig, etwas mehr zu erfahren. Ich bitte daher die Sektionen durch Mitglieder und Sympathisanten, und die Einzelmitglieder folgende Fragen beantworten zu lassen (siehe Fragebogen).

Für zahlreiche Antworten bis spätestens 15. September 1978 danke ich Ihnen sehr herzlich.
Das Ergebnis der Umfrage wird selbstverständlich allen Sektionspräsidentinnen zugestellt und im Bulletin veröffentlicht werden. Es liegt mir fern, Ihnen Themen für Ihre Sitzungen zu diktieren, doch sind wir auf mehr Material über die «Frau» bei unserer Arbeit angewiesen. Ich wiederhole daher meine Bitte. *Olivia Egli-Delafontaine*

Wer den untenstehenden Fragebogen ausfüllen will, schicke ihn bitte bis spätestens 18. September an das Sekretariat, Neptunstrasse 88, 8032 Zürich. Herzlichen Dank fürs mitmachen!

Welcher Altersgruppe gehören Sie an?	20—30 ☐ 30—38 ☐ 38—45 ☐ über 45 ☐
Haben Sie eine berufliche Ausbildung?	ja ☐ nein ☐
Haben Sie Kind(er)? unter 3 ☐ mehr als 3/unter 6 ☐ schulpflichtig bis 18 ☐ über 18 ☐	
Würden Sie eine ganztägige Tätigkeit ausserhalb des Haushaltes gerne übernehmen, wenn die praktischen Probleme zufriedenstellend gelöst wären?	ja ☐ nein ☐
Würden Sie eine Teilzeittätigkeit ausserhalb des Haushaltes gerne übernehmen, wenn die praktischen Probleme zufriedenstellend gelöst wären?	ja ☐ nein ☐
Würden Sie wünschen, dass praktische Lösungen gesucht werden, damit die Hausfrauen vermehrt ausserhalb des Haushaltes tätig sein können?	ja ☐ nein ☐
Halten Sie praktische Lösungen, welche die Mütter von der Erfüllung der Mutterschaftsaufgaben zum Teil befreien, für wünschenswert?	ja ☐ nein ☐

Keine Namensangabe

Zutreffende Antwort ankreuzen